

Spätere Nutzung des Amtshauses Kaichen ungewiss

Niddatal-Kaichen (udo). Die Zukunft des Amtshauses (Alte Schule) am Kaicher Dorfplatz »Weed« ist weiter unklar. Angestrebt wird eine Lösung, wie das zentrale Gebäude nach der Sanierung im Rahmen des Dorfentwicklungsplans genutzt werden kann.



Die angedachte Nutzung des Alten Amtshauses in der »Weed« als Bürgercafé erscheint zunehmend unrealistisch. Die Suche nach Alternativen läuft.

© Udo Dickenberger

Klar ist: Die laufenden Kosten werden später wohl nicht erwirtschaftet werden können. Andererseits erscheint schwer vorstellbar, das stattliche Gebäude (mit dem kaiserlichen Doppeladler der Burg Friedberg im Giebel) aufzugeben. Im Haupt- und Finanzausschuss beschlossen die Parlamentarier am Montag im Bürgerhaus Bönstadt auf Vorschlag von Hans-Peter Wittmann (CDU) eine »Vertagung mit Ortstermin«. Daran soll der Architekt Klaus Knöss (Bad Nauheim) teilnehmen, der ein Schadenskataster für das Gebäude erstellt hatte. Er war am Abend verhindert, weshalb eine Diskussion über die Alternativen – kostengünstige Erhaltungssanierung oder umfängliche Grundsanierung – nicht stattfinden konnte.

Vor der Sitzung zeigten Dr. Dirk Schneider, Sprecher des Dorfentwicklungsvereins, und sein Mitstreiter Heinz Fink ein Modell des Amtshauses, das Fink zusammen mit Bernd Reichert gebaut hatte. Das Amtshaus wurde seit 1902 nicht mehr als Schule genutzt. Zuletzt waren Wohnungen darin untergebracht, obwohl das historische Gebäude sich für diesen Zweck nicht unbedingt eignet.

Bürgermeister Dr. Bernhard Hertel wies darauf hin, dass alle entsprechenden Überlegungen große Fragen aufwerfen. Sowohl eine Grundsanierung (für etwa 650 000 Euro) als auch eine Erhaltungssanierung (für etwa 250 000 Euro) seien denkbar und mit dem Denkmalschutz abgesprochen. Allerdings werde nur die Grundsanierung von der Unteren Denkmalschutzbehörde unterstützt.

»Offen für alle Möglichkeiten«

Schneider erläuterte, im Rahmen der Dorferneuerung Kaichen könne bei einer Grundsanierung ein Betrag von 400 000 Euro mit voraussichtlich etwas über 40 Prozent bezuschusst werden, so dass mit Fördergeldern in Höhe von ungefähr 200 000 Euro zu rechnen sei. Zusätzliche Zuschüsse der Oberen und Unteren Denkmalschutzbehörde seien möglich. Zwar werde eine Verwendung als Bürgercafé durch die Vereine und für Feiern erwogen, doch werde diese Nutzung kaum nennenswert zur Unterhaltung des Bauwerks beitragen. Wünschenswert seien eine Erhaltung und eine Sanierung, die zu einer Nutzung führen. Schneider: »Wir sind in dieser Hinsicht für alle Möglichkeiten offen.« Die Zuschüsse aus dem Dorferneuerungsprogramm gebe es nur bis 2017,

erinnerte er. »Alle Punkte unter einen Hut zu bringen, wird kompliziert.«

Gerhard Einhoff (CDU) fragte, ob bei einem Verkauf vor der Sanierung auch der neue Eigentümer Zuschüsse bekäme. Schneider erläuterte, bei einer städtischen Sanierung seien Zuschüsse bis zu 260 000 Euro möglich, eine private werde jedoch nur mit bis zu 140 000 Euro bezuschusst. Hertel ergänzte, nach einer Sanierung durch die Stadt müsse diese das Gebäude für einen bestimmten Zeitraum behalten. Bei einer Erhaltungssanierung könnten verschiedene Maßnahmen nachgeschoben werden, zusammengerechnet werde dann jedoch alles teurer. Dieter Eisenberg (Grüne) wies auf die Schwierigkeiten bei einer Nutzung als Wohnbau hin: »Der Schnitt ist für ein Wohnhaus ungewöhnlich.« Mücke forderte ein Nutzungskonzept.

Achim Saßmannshausen (SPD) betonte, dass die Sanierung sich in keinem Fall »rechnen« werde. Wenn aber nur wirtschaftliche Erwägungen zählten, müsste das Gebäude verkauft werden. Die Frage sei, ob man dies tatsächlich wolle. Hertel schloss sich dieser Argumentation an: »Wir sind ein soziales Gemeinwesen, in dem nicht ausschließlich wirtschaftliche Aspekte eine Rolle spielen dürfen.« Hier seien Werte in Jahrhunderten entstanden. Kulturelle Güter müssten erhalten werden.

Auch Eisenberg sprach sich für die Schutzwürdigkeit des Amtshauses aus, da der Dorfplatz durch das Bauwerk geprägt werde.

© Wetterauer Zeitung 2015 - www.wetterauer-zeitung.de